

## **Best Practise:**

Ein Anwendungsbeispiel aus der Klinischen Psychologie

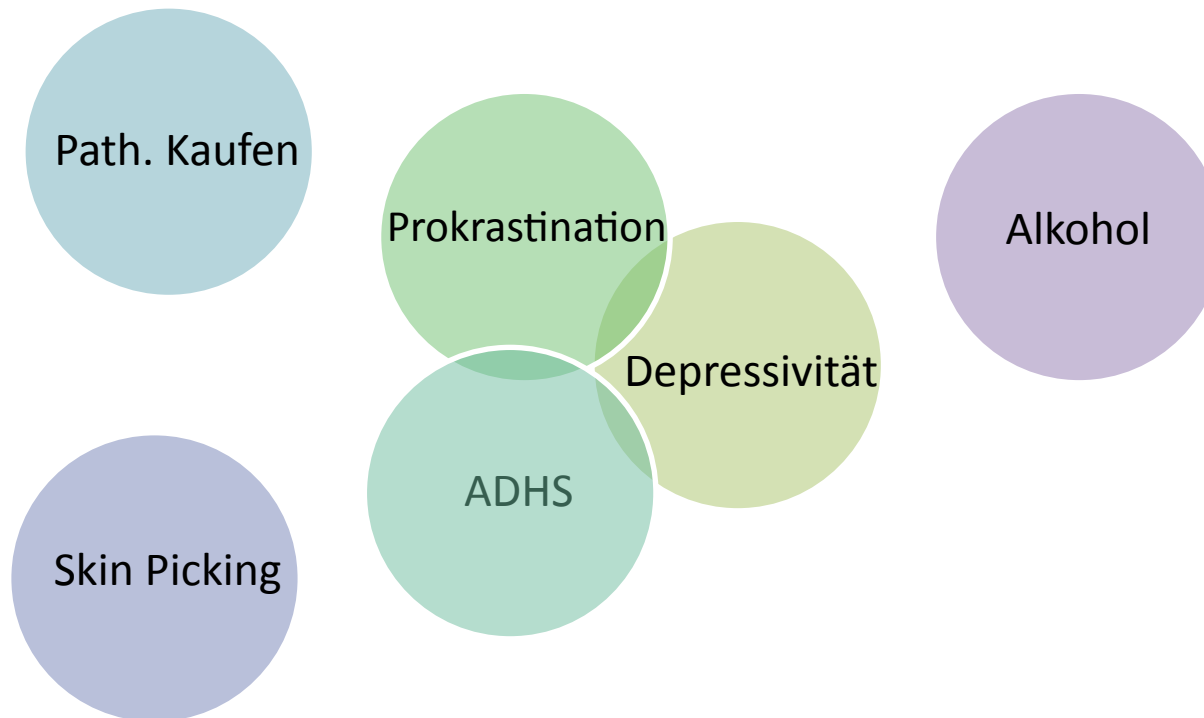
Dipl.-Psych. Laura Sumaski

# Warum ein Anwendungsbeispiel?

- Klinische Forschung an der Universität Münster
- Ableitung von Empfehlungen für den Fragebogaufbau
  - Fairness gegenüber den Befragten (Transparenz, Befragungszeit, Feedbackwunsch)
  - Datenoptimierung (Erfassung von Mehrfachteilnahmen)

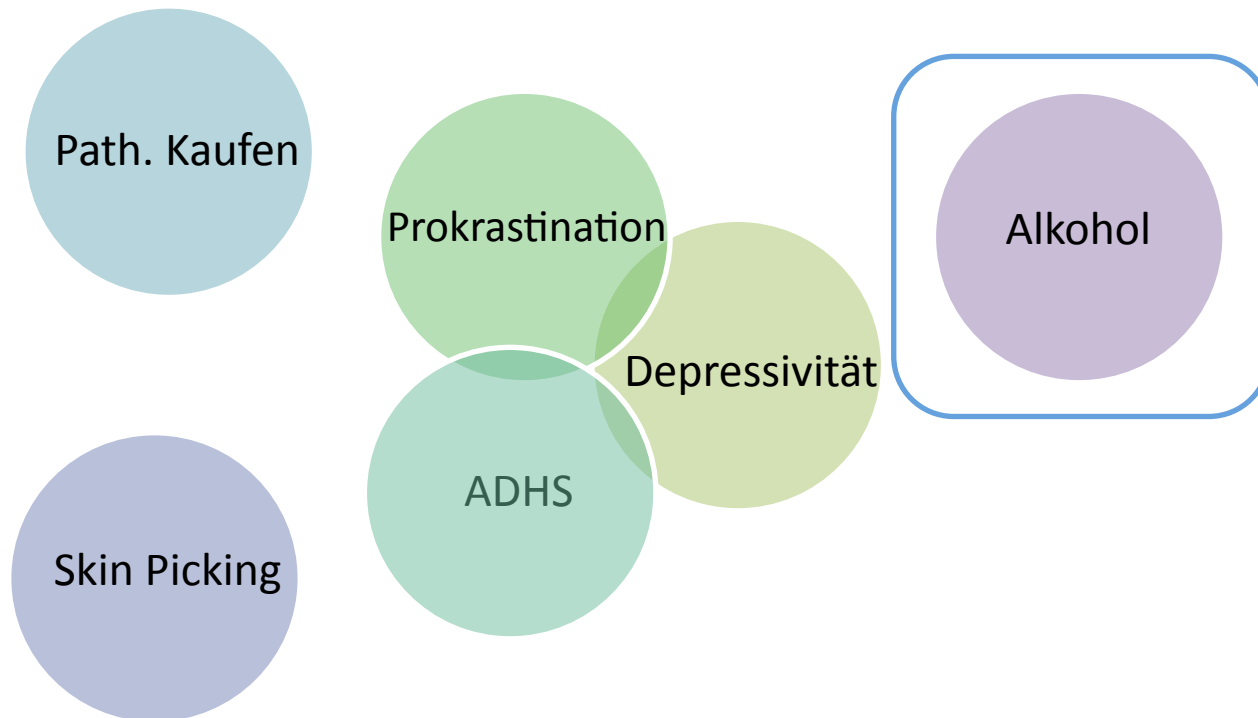
*Dazu empirische Daten*

# Klinische Online-Forschung an der WWU Münster



Fachrichtung Psychologie, Institut I, Klinische Psychologie und Psychotherapie

# Klinische Online-Forschung an der WWU Münster



Fachrichtung Psychologie, Institut I, Klinische Psychologie und Psychotherapie

Zum Anwendungsbeispiel...

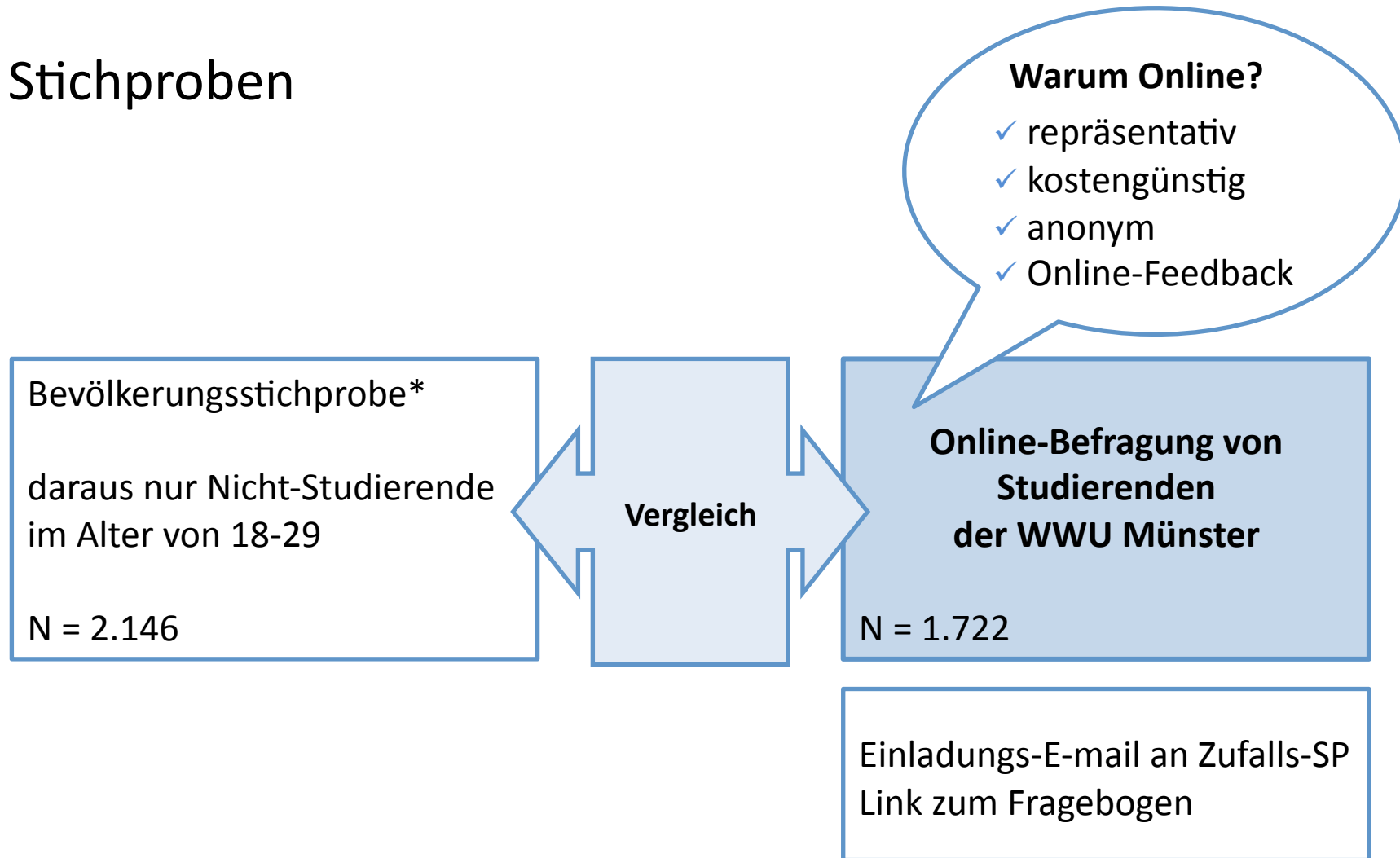
## Trinken Studierende mehr Alkohol als Nicht-Studierende?

bei gleichem Geschlecht  
bei gleichem Alter

Repräsentative Bevölkerungstichprobe  
Repräsentative Studierendentichprobe

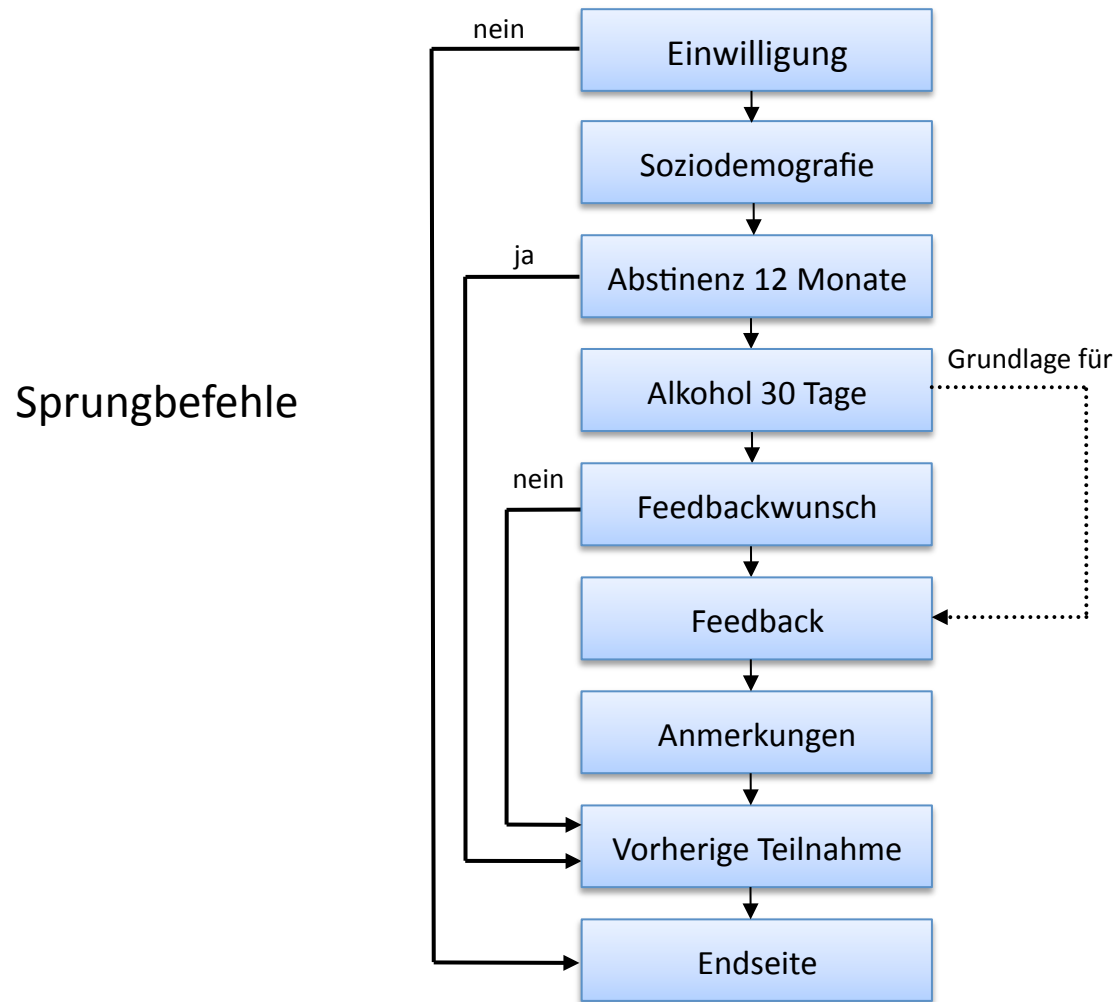
... die mit demselben Konsummaß untersucht werden

# Stichproben



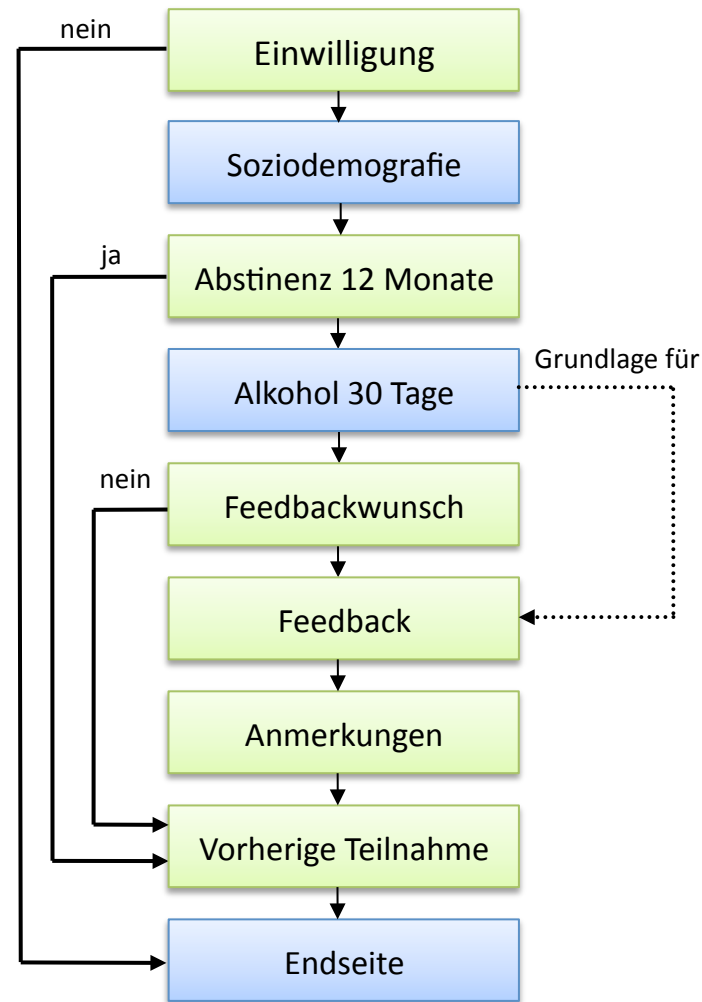
\* Pabst, A. & Kraus, L. (2008). Alkoholkonsum, alkoholbezogene Störungen und Trends. Ergebnisse des Epidemiologischen Suchtsurveys 2006. *SUCHT, 54 (Sonderheft 1)*, 36-46.

# Aufbau des Online-Fragebogens

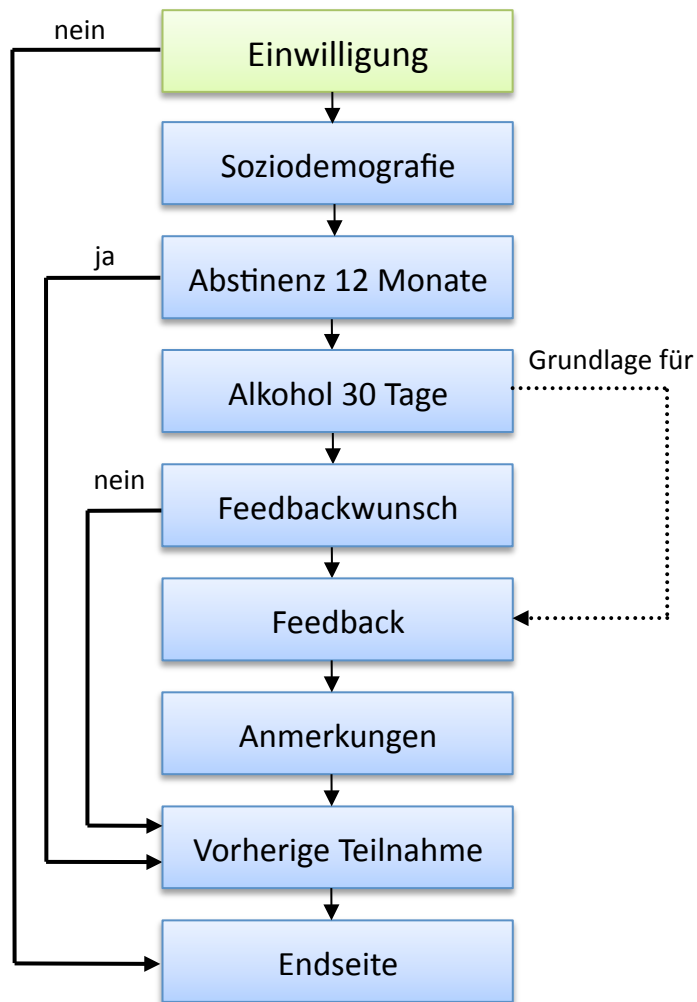


# Aufbau des Online-Fragebogens

Sprungbefehle



# Aufbau des Online-Fragebogens

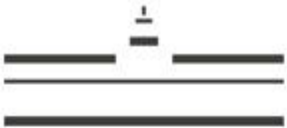


**informed consent**  
informierte Einwilligung

Standard in Offline-Befragungen / Untersuchungen  
zunehmend auch in Online-Befragungen

**Vorgehen:**  
Erläuterungstext in Einladungs-E-Mail  
Frage zu Beginn des Fragebogens

# Einwilligung (informed consent)

 WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

---

## Fragebogen zu Trinkgewohnheiten

Liebe Teilnehmerin,  
Lieber Teilnehmer,

auf der nächsten Seite beginnt der Fragebogen.

Bitte beantworten Sie zunächst folgende Frage:

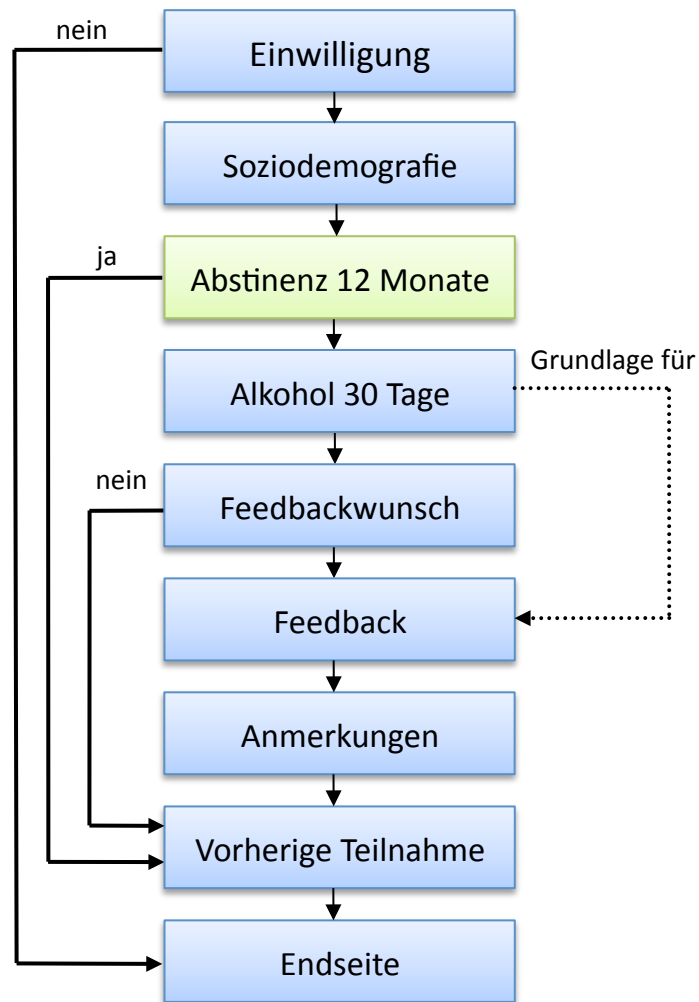
**Ich habe verstanden, dass die Teilnahme an diesem Fragebogen freiwillig ist und stimme zu, dass meine Daten in ausschließlich anonymen Form für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden.**

ja  
 nein

---

0,8 % (n = 15) gaben keine Einwilligung in die Datennutzung

# Aufbau des Online-Fragebogens

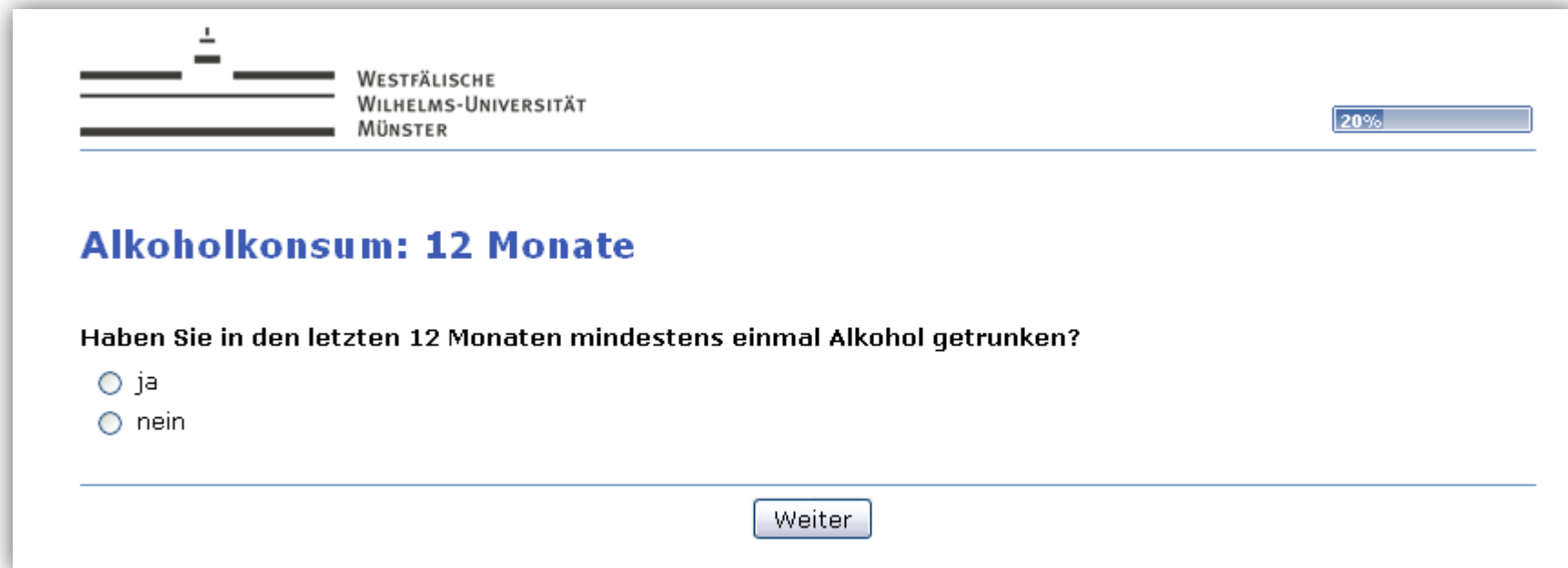


## Ziel:

Einsparmöglichkeiten absehen  
und den FB adaptiv gestalten

Minimale Befragungszeit

# Alkohol 12 Monate



WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

20%

## Alkoholkonsum: 12 Monate

Haben Sie in den letzten 12 Monaten mindestens einmal Alkohol getrunken?

ja

nein

Weiter

3,9 % (n = 67) konnten die nachfolgenden Fragen überspringen

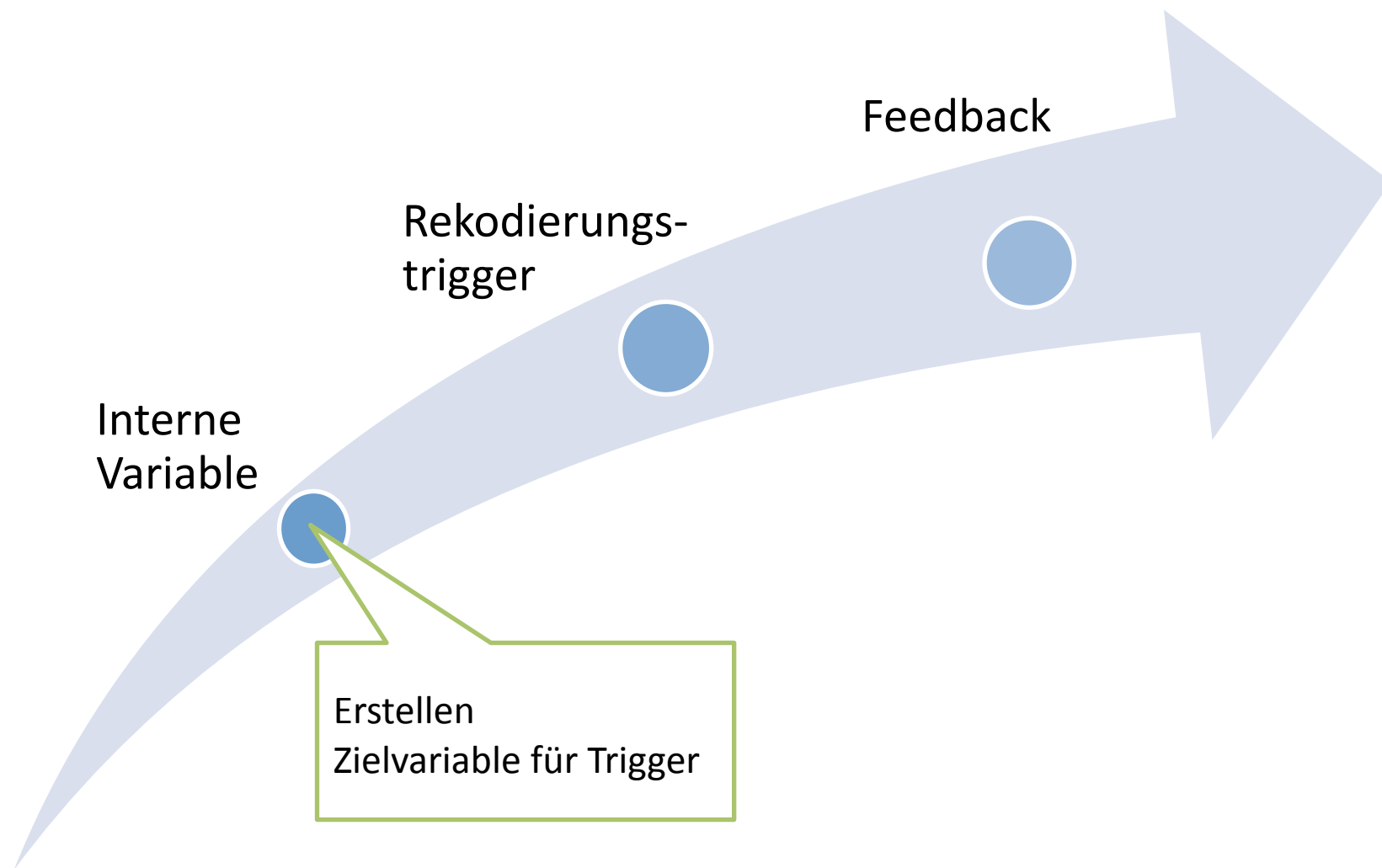
# Alkoholkonsum 30 Tage

## Frequenz-Menge-Index

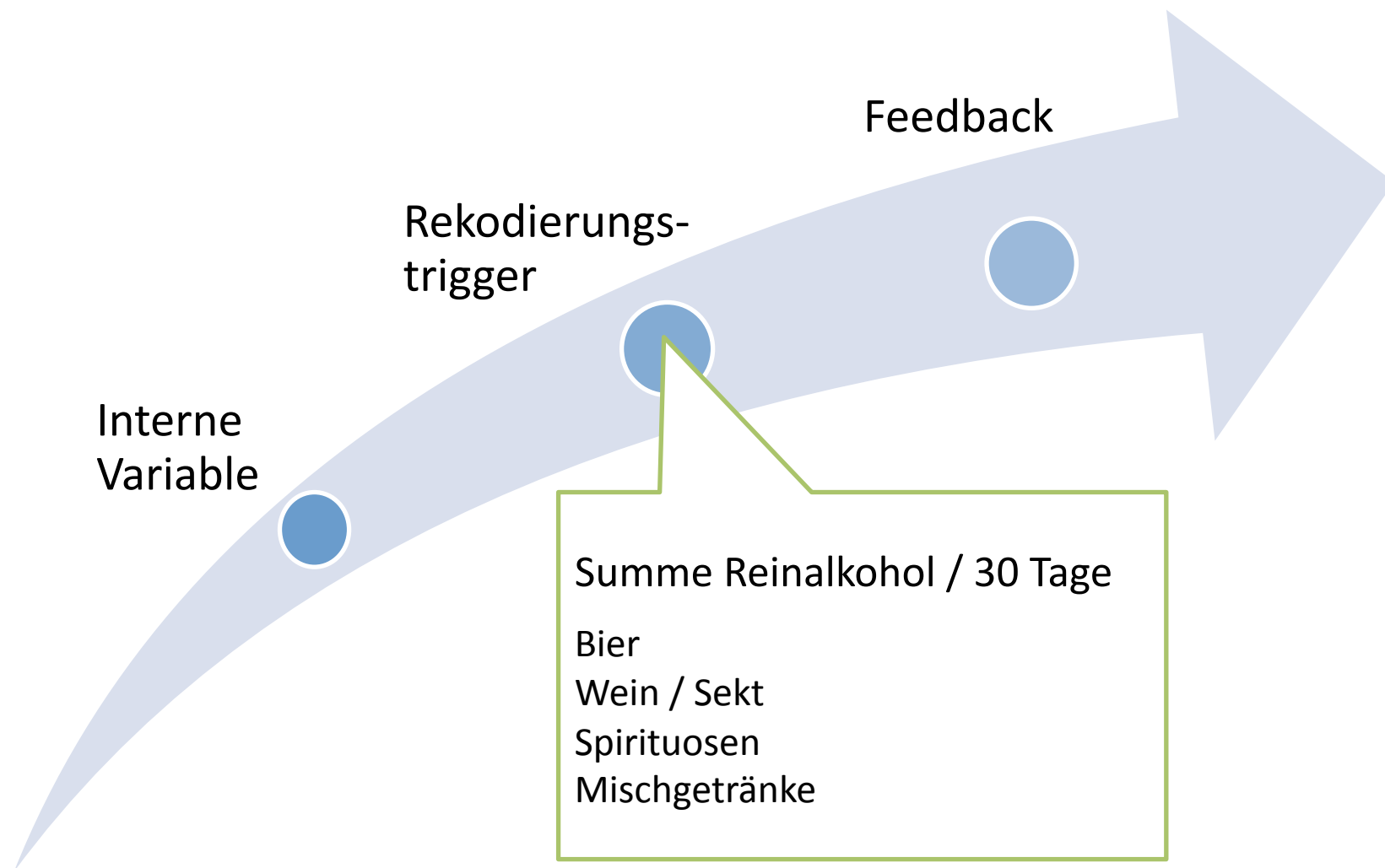
Abfrage des durchschnittlich täglichen Alkoholkonsums (**g Reinalkohol / Tag**)



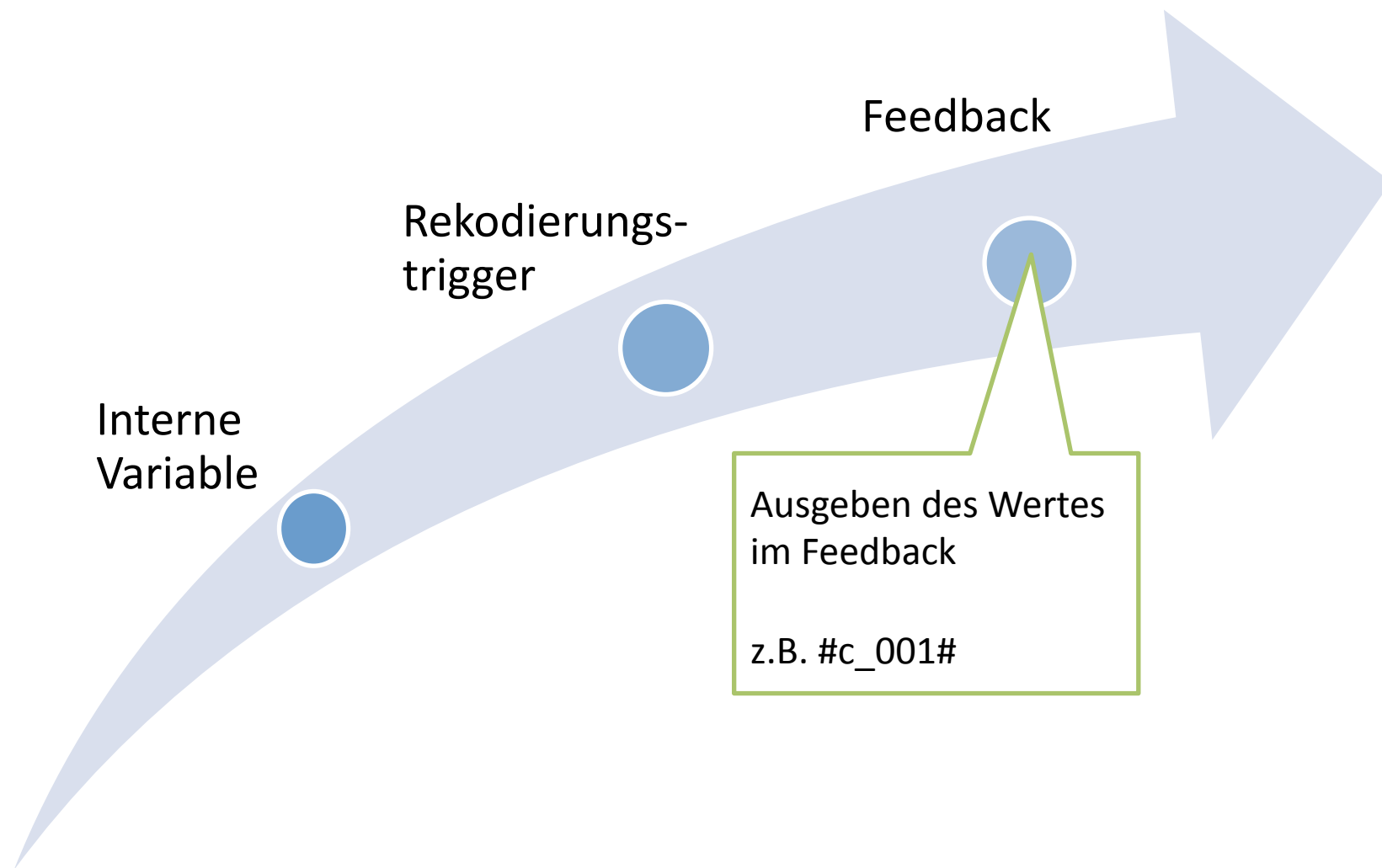
# Feedbackprogrammierung



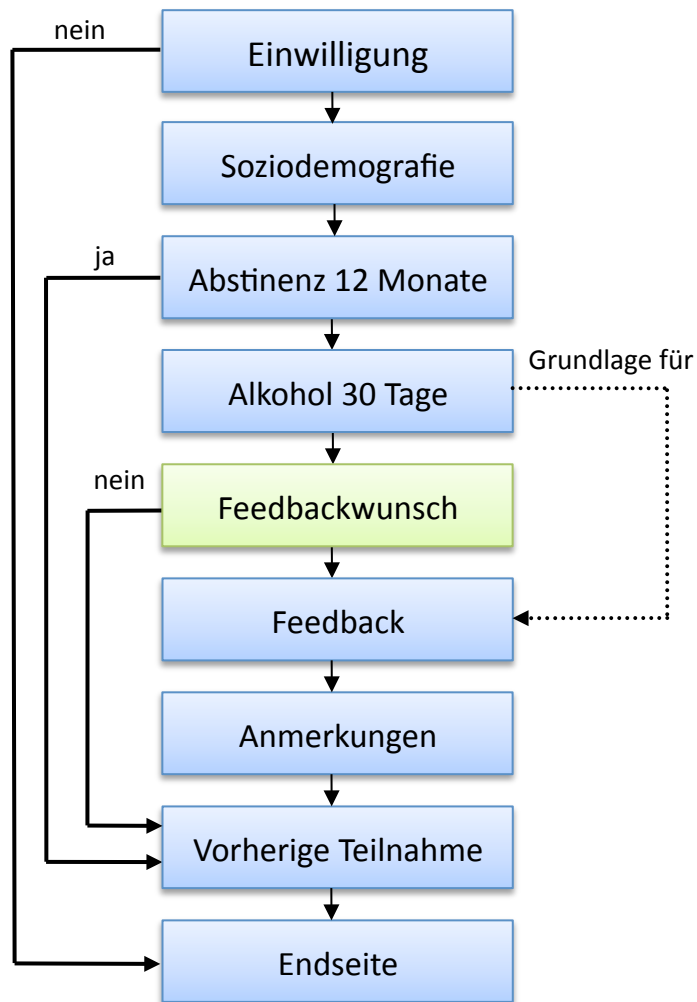
# Feedbackprogrammierung



# Feedbackprogrammierung




# Aufbau des Online-Fragebogens



Warum Frage danach?

Nicht jeder wünscht ein Feedback  
- **gerade bei heiklen Themen bedenken!**

# Feedbackwunsch

 WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

75%

## Herzlichen Dank!

Sie haben den Fragebogen nun komplett ausgefüllt.

**Möchten Sie nun ein Feedback zu Ihrem monatlichen Alkoholkonsum erhalten?**

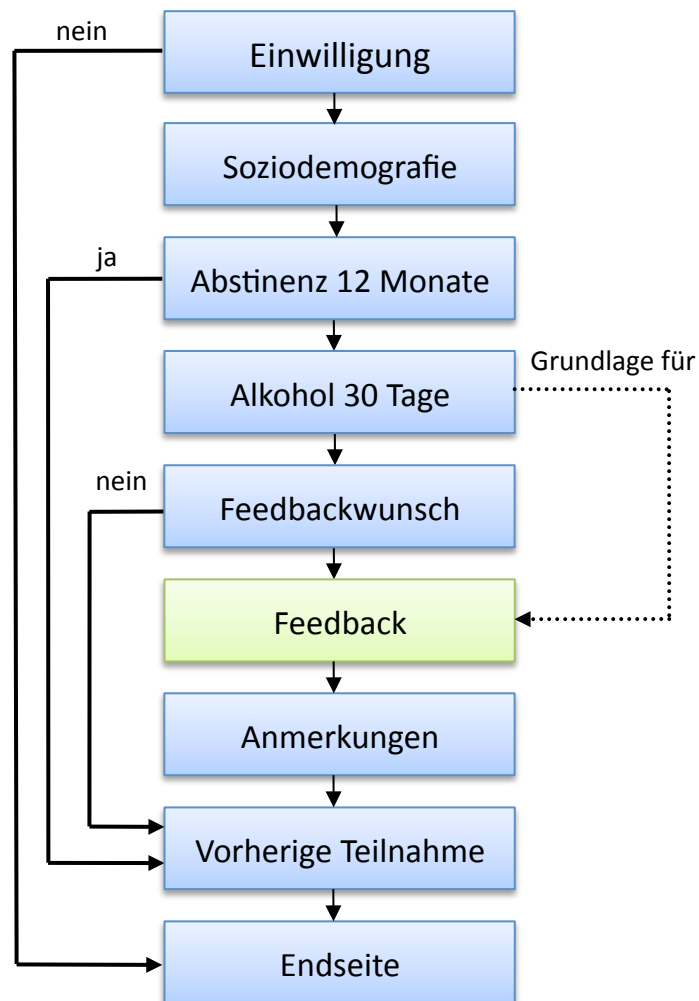
ja

nein

Weiter

5 % (n = 86) wollten kein Feedback erhalten

# Aufbau des Online-Fragebogens



## Gestaltung

- ✓ erst Informationen, dann Feedback
- ✓ transparent
- ✓ realistisch (Verharmlosung / Pathologisieren)
- ✓ Hilfsmöglichkeiten anbieten
- ✓ Grenzen !
- ✓ Möglichst vollständig (Mehrfachteilnahmen \*)

\* Gosling, S. D., Vazire, S., Srivastava, S. & John, O. (2004). Should We Trust Web-Based Studies? A Comparative Analysis of Six Preconceptions About Internet Questionnaires. *American Psychologist*, 59, 2, 93–104.

# Feedback

## Feedback (1/2)

Basierend auf Ihren Angaben zum Alkoholkonsum der letzten 30 Tage wurde ein Wert berechnet, der angibt, wie viel Gramm Reinalkohol Sie pro Tag durchschnittlich zu sich nehmen.

Dieser Durchschnittswert lässt sich nach der British Medical Association (zusammenfassend Bühringer et al., 2002) in eine der folgenden vier Kategorien einordnen. Die Kategorien spiegeln die Wahrscheinlichkeit wider, mit der gesundheitliche Schäden aufgrund von Alkoholkonsum auftreten.

**risikoarmer Konsum**  
**riskanter Konsum**  
**gefährlicher Konsum**  
**Hochkonsum**

**Transparenz**

Weiter

# Feedback

## Feedback (2/2)

Tabelle: Definitionen für täglichen Alkoholkonsum, ausgedrückt in Gramm reinem Alkohol (British Medical Association):

	Frauen	Männer
Risikoarmer Konsum	bis zu 20g	bis zu 30g
Riskanter Konsum	20-40g	30-60g
Gefährlicher Konsum	40-80g	60-120g
Hochkonsum	mehr als 80g	mehr als 120g

Vollständigkeit

Anmerkung: 20g bzw. 30g Reinalkohol entsprechen etwa 0,5 bzw. 0,75 Litern Bier.

Interne Variable

Basierend auf Ihren Angaben ergibt sich ein Durchschnittswert von **2g** Reinalkohol pro Tag. Diesen Wert können Sie in die oben stehenden Kategorien einordnen.

# Feedback

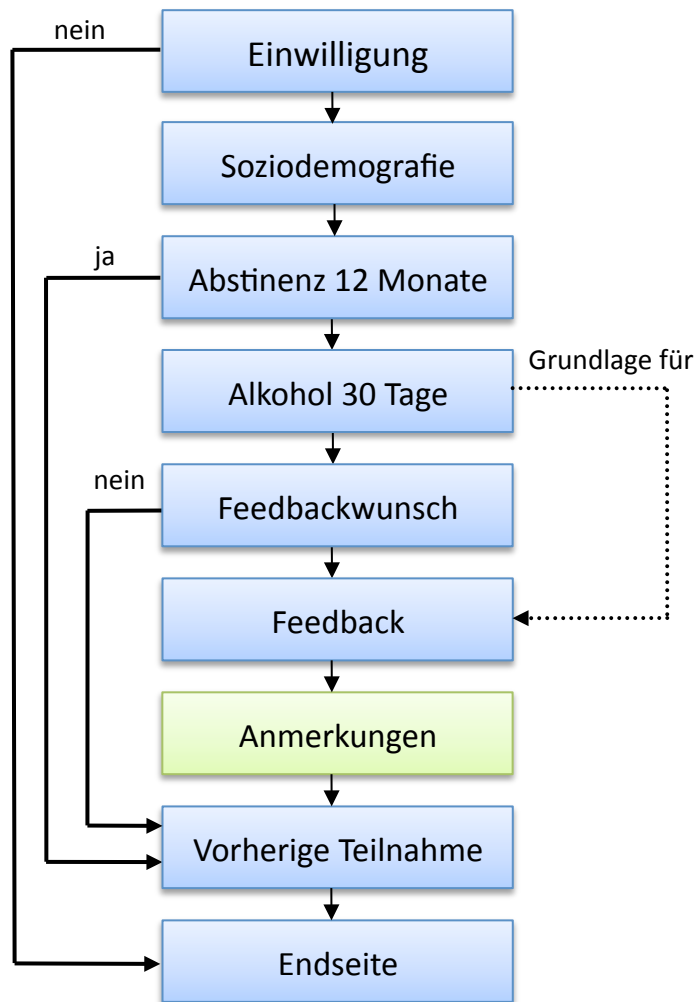
Bitte beachten Sie folgende Punkte:

1. Wir geben keine Garantie für die Richtigkeit der zugrundeliegenden Berechnungen. **Grenzen ...**
2. Grundsätzlich ist kein Alkoholkonsum völlig ohne Risiko. Der Durchschnittswert berücksichtigt Ihre individuellen Trinkgewohnheiten nicht. So kann z.B. sein, dass auch ein "risikoarmer Konsum" gefährliche Konsequenzen nach sich zieht, beispielsweise wenn Alkohol zwar nur zu einzelnen Gelegenheiten, aber dafür in großen Mengen getrunken wird.
2. Die oben genannte Klassifikation ersetzt keine Diagnose einer Alkoholabhängigkeit! **Grenzen ...**  
Eine Abhängigkeit kann schon bei geringen Mengen Alkohol bestehen. Andererseits sind hohe Alkoholmengen nicht gleichbedeutend mit einer Alkoholabhängigkeit. **Grenzen ...**

**Wenn Sie sich unsicher sind, ob Ihr Alkoholkonsum problematisch ist, wenden Sie sich zu einem Beratungsgespräch eine Psychotherapeutin oder einen Psychotherapeuten, an die Psychotherapie-Ambulanz der WWU Münster oder an eine andere Beratungsstelle.**

## Hilfsangebote

# Aufbau des Online-Fragebogens



Wozu nützlich?

Einzige Mitteilungsmöglichkeit  
Dem Untersucher von Nutzen!

- Fehler
- Anregungen

# Anmerkungsfenster



 WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

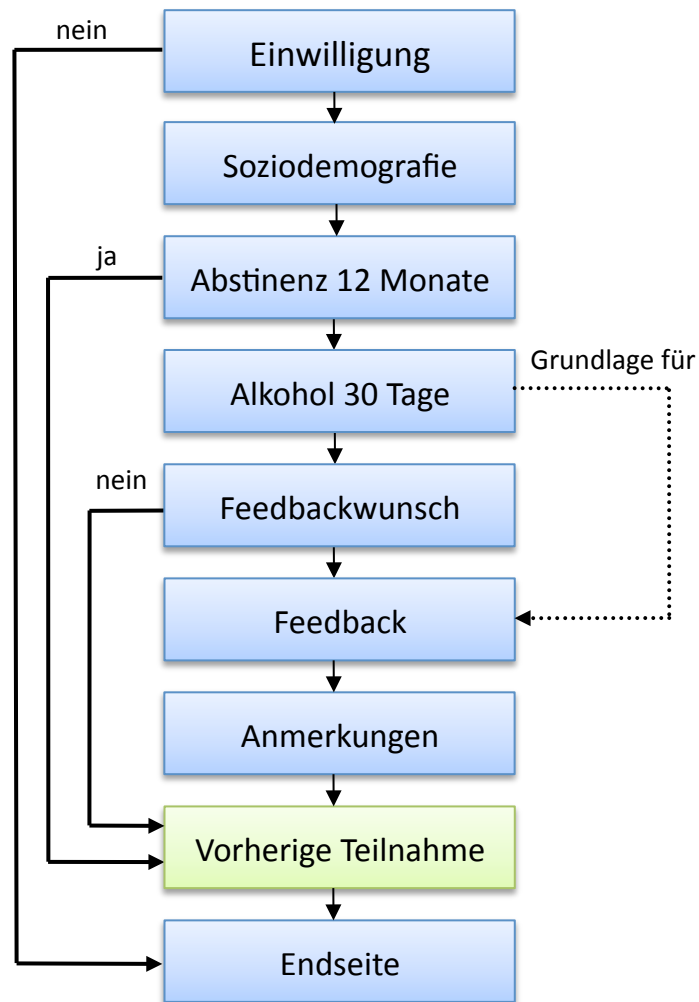
90%

**Haben Sie Anmerkungen?**

Weiter

14% (n = 352) schrieben Anmerkungen

# Aufbau des Online-Fragebogens

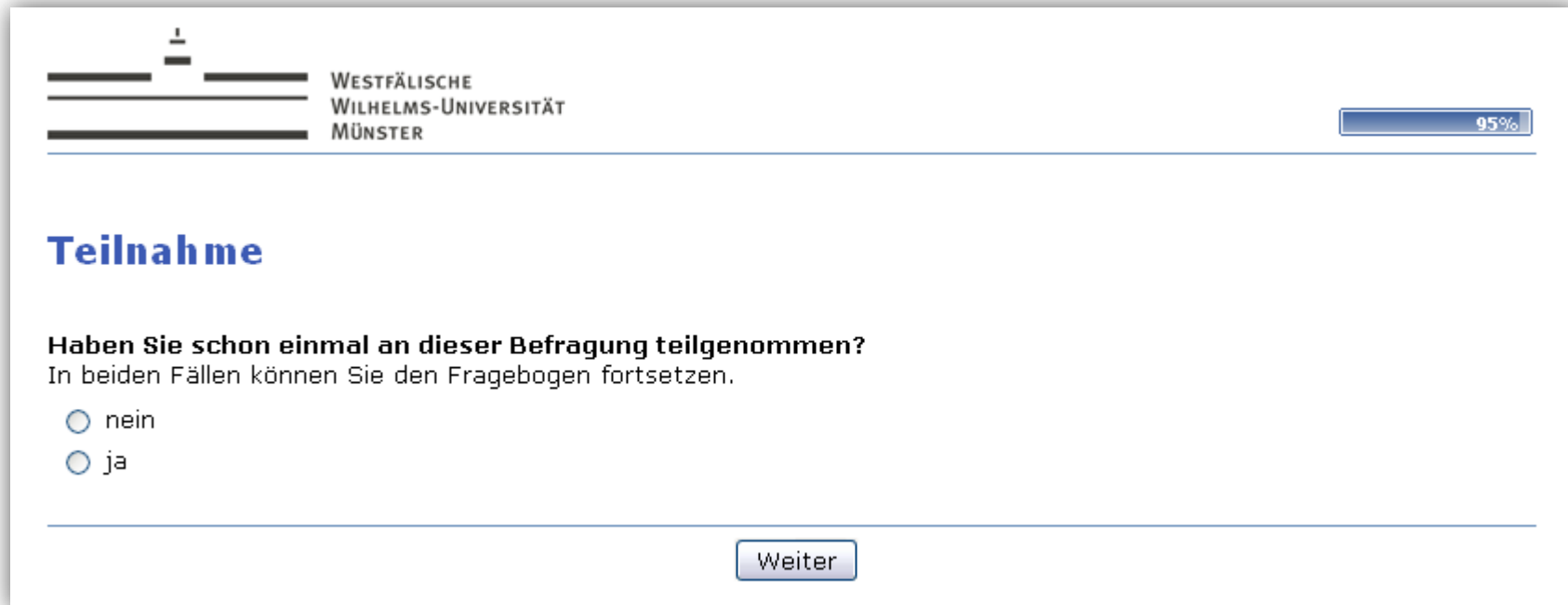


Wozu nützlich?

Freiwilliger Selbstausschluss

Gosling, S. D., Vazire, S., Srivastava, S. & John, O. (2004). Should We Trust Web-Based Studies? A Comparative Analysis of Six Preconceptions About Internet Questionnaires. *American Psychologist*, 59, 2, 93–104.

# Vorherige Teilnahme



WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

95%

## Teilnahme

**Haben Sie schon einmal an dieser Befragung teilgenommen?**  
In beiden Fällen können Sie den Fragebogen fortsetzen.

nein

ja

Weiter

6,8 % (n = 132) gaben an, schon einmal teilgenommen zu haben

# Checkliste

- ✓ Informed consent
- ✓ So adaptiv wie möglich
- ✓ Wenn FB, dann auch FB-Wunsch
- ✓ Optimale Gestaltung des Feedbacks
  - ✓ transparent
  - ✓ vollständig
  - ✓ Grenzen
  - ✓ ggf. Hilfs- oder Beratungsangebote
- ✓ Anmerkungsfenster
- ✓ Frage nach vorheriger Teilnahme

# Ergebnisse

